

4/2022

# Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde Grünstadt



## O Tannenbaum

- Geschichtlich
- Besinnlich
- Erstaunlich

„Der Dezember ist mitnichten gut für Tannen oder Fichten.“ *Klaus Klages*

„30% der Deutschen kaufen erst am Heiligabend Nachmittag die Weihnachtsgeschenke. Hätte ich gar keine Zeit zu. Da muß ich den Baum besorgen.“ *Harald Schmidt*

„Die Stille liegt nicht auf verschneiten Tannenzweigen, und der Friede weilt nicht auf lärmenden Weihnachtsmärkten; beides werden wir nur in unseren Herzen finden.“  
*Aumann, Sir Kristian Goldmund*

„Es geht nicht darum, was unter dem Christbaum steht, sondern wer drum herum steht.“

„Man sagt nicht mehr Weihnachtsbaum. Es heißt jetzt: Extrem beleuchtetes Nadelgehölz mit Religionshintergrund.“



„Manchen hoffnungsvollen Stars im Showgeschäft geht es so wie dem Christbaum: Kurz gefeiert und nach kurzer Zeit entsorgt und vergessen.“  
*Gisela Schäfer*

„Die kürzeste aller Lichterketten ist vielleicht auch die hoffnungsreichste: Der Adventskranz.“ *Karl Heinz Karius*

„Früher war mehr Lametta!“ (Opa Hoppenstedt) *Loriot*

„Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt.“  
*Aleksej Andreevic Arakceev*

„Lichterketten im Dezember – wer blickt da noch zum Himmel!“ *Brigitte Fuchs*

„Den Garten des Paradieses betritt man nicht mit den Füßen, sondern mit dem Herzen.“ *Bernhard von Clairvaux*

# O Tannenbaum



In der Weihnachtszeit begegnet uns so mancher Trubel. Wir besorgen Geschenke, backen Kekse und schmücken unser Zuhause mit gemütlicher Weihnachtsdekoration. An Heiligabend dann ist alles bereit, um mit der versammelten Familie festlich zu schmausen, Geschenke auszutauschen und in der Kirche das Krippenspiel zu bewundern und altbekannten Liedern zu lauschen.

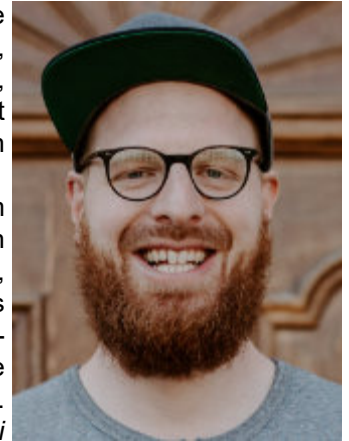
Eines der wohl bekanntesten deutschsprachigen Weihnachtslieder ist „O Tannenbaum“. Es handelt von den immergrünen Blättern des Baumes, die, in einer älteren Fassung des Liedes, den Kontrast zu einer untreuen Geliebten darstellten.

So heißt es in der dritten Strophe: „O Tannenbaum, o Tannenbaum, dein Kleid will mir was lehren: die Hoffnung und Beständigkeit gibt Trost und Kraft zu jeder Zeit!“  
Ja, die wintergrünen Zweige sind ein Zeichen des Lebens und der Hoffnung. Und genau darum geht es an Weihnachten ja auch - um Leben, Hoffnung und Treue, die in Form des Christuskindes in unsere Welt gekommen ist.

Die Geburt Jesu ist die Zusage Gottes an uns Menschen: „Ja, ich bin da. Ich gebe alles auf, um in Gemeinschaft mit meinen geliebten Geschöpfen zu treten.“

Lassen Sie uns trotz allem Seufzen und Argen, was uns in diesen Zeiten bedrücken mag, nicht den Blick für Gottes Treue verlieren, sondern unsere Herzen von dieser Zusage Gottes erfüllen lassen.

*Ben Skubski*



# O Tannenbaum ist eher ein Leidthema

Interview mit Isabelle Behret vom Forstamt Jerusalemberg-Leiningerland



Försterin Isabelle Behret.  
Bild: Klara Behret

Försterin Isabelle Behret ist Leiterin des Forstreviers Jerusalemberg-Leiningerland, einem Waldgebiet, das gut 2.000 Hektar Land umfasst und eine Längenausdehnung von ca. 25 Kilometer hat. Der Grünstadter Berg liegt mittendrin. „Jerusalemberg“ ist ein Waldort in Höhe Hertlingshausen in der Nähe der Eckbachquelle und war Namensgeber für das gesamte Forstrevier. Seit fast 13 Jahren ist Isabelle Behret als Försterin unterwegs und erzählt von „ihrem“ Wald geradezu

voller Leidenschaft: Auf das Leitthema dieser Ausgabe des Gemeindebriefes „O Tannenbaum“ angesprochen, sagt sie zuerst „Das ist eher ein Leidthema!“ Tannen stellen nur einen geringen Anteil der Nadelhölzer in ihrem Revier dar, der Bärenanteil liegt bei Kiefern und Fichten. Angepflanzt wurden die hiesigen Wälder in Monokultur, d.h. auf großen Flächen nur eine Baumart. Die Fichte ist eine schnellwachsende Art, die nach dem Ersten Weltkrieg vor allem als Bau- und Brennholzgeber gepflanzt wurde. Aber die Fichte ist sehr anfällig gegen Trockenheit, was zur Folge hat, dass

der Baum geschwächt ist und dann hat der Borkenkäfer leichtes Spiel. Mittlerweile hat jeder Baum - in Monokultur gepflanzt - „sein Päckchen zu tragen“: Die Douglasien leiden an einem „Baum-Pilz“, die Buchen und einige weitere Laubgehölze unter der „Komplex-Krankheit“ und geschwächte Bäume sind besonders anfällig für Schädlinge, die sich rasant vermehren. Zudem kommen die klimatischen „Schicksalsschläge für die Bäume“ wie die Trockenheit in den Sommermonaten der letzten drei Jahre, der Borkenkäferbefall, aber auch der Schneebruch im April. Das Ergebnis: Kahlfelder, die ganz plötzlich die Bedeutung „Waldsterben“ vor Augen rufen – im wahrsten Sinne des Wortes. „Als Wundpflaster“, so Behret, „bepflanzen wir mit verschiedenen Baumarten, also standorttypischen Laubbäumen die trockenresistent sind, wie z.B. Wildobstgehölze oder auch Eberesche, Bergahorn, Vogelkirsche oder Baumhagel“. „Das Problem“, so Behret weiter, „liegt bei den Monokulturen“ und so nutzt sie jede Gelegenheit, für den „Mischwald-Nachwuchs“ zu sorgen: Sie unternimmt Pflanzaktionen mit Kindern, die Eicheln und Kastanien in die Kahlfelder verbuddeln dürfen oder sie wirft, wenn sie im „Waldauto“ auf den befahrbaren Pfaden im Wald unterwegs sind, einfach Eicheln aus dem Fenster. Zudem hat sie die Initiative BÜRGERWALDERHALT-Gruppe ins Leben geru-



Pflanzaktion für einen überlebensfähigen Wald.

fen, weil sie es wichtig findet, die Bürger zu integrieren. Ihr liegt es am Herzen, die Bevölkerung zu sensibilisieren und sie lädt daher in den Pflanzmonaten im Herbst und im Frühjahr regelmäßig zu Wald-Pflanzaktionen ein, die immer mehr Zuspruch finden.

Es gibt drei Standbeine für das Forstwesen, erläutert sie: „Die Ökologie, die Ökonomie und das Soziale, i.S. des Erholungswertes, den ein Waldstück bietet“. Die Ökonomie

stand immer im Vordergrund. Nach den letzten drei trockenen Sommern hat sie sich nun vom „Wirtschaftswald“ distanziert – ihr geht es um Walderhalt.

Früher hatte sie 10.000 Kubikmeter Holzeinschlag pro Jahr, nach den Hitzesommern waren es nurmehr 6 bis 7.000 Kubikmeter, und hier insbesondere Schadholz. Natürlich spielen Bau- und Brennholz noch eine gewichtige Rolle, insbesondere in diesem Herbst, wo die Nachfrage nach Brennholz um ein Vielfaches gestiegen ist. Im September startet die „Brennholzsaison“, dieses Jahr gab es bis Ende September bereits so viele Vorbestellungen, dass Anfang Oktober das Brennholz für die ganze Wintersaison als ausverkauft galt.

Bild: Behret

Jetzt fokussiert sie die Frage: „Was ist der Wald WERT – und zwar nicht in Euro, sondern vielmehr nach dem StellenWERT“. Denn der Wald ist so viel mehr, als eine Grünfläche: Er ist Erholungsraum für Spaziergänger, Ernährungsspender für Pilzesucher und Wildbeerenpflücker, Erlebniswald beim Kastanien-suchen und Verstecken spielen, Lebensraum für viele Tiere, vom kleinen Käfer bis zum großen Hirsch. Damit ist der Wald einfach lebenswert und es gilt, ihn mit allen Kräften zu stärken und zu erhalten.

*Renate Gerth-Petry*



## Auf ein Wort mit Gott

### Friedensbitte zum Weihnachtsfest nach Franz von Assisi

O HERR, mach mich zum Werkzeug Deines Friedens;  
dass ich Liebe säe, wo Hass und Missgunst ist;  
dass ich Vergebung schenke, wo Unrecht ist;  
dass ich Eintracht stifte, wo Neid und Streit ist;  
dass ich ein Licht anzünde, wo Finsternis ist;  
dass ich Wärme spende, wo Kälte und Frost ist;  
dass ich Freude bringe, wo Leid und Trauer ist;  
dass ich die Wahrheit bringe, wo Irrtum ist;  
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel ist;  
dass ich Zuversicht gebe, wo Angst und Unsicherheit ist;  
dass ich Kraft gebe, wo Schwäche ist;  
dass ich Trost spende, wo Verlassenheit ist;  
dass ich Ruhe bringe, wo Unruhe ist;  
dass ich Demut übe, wo Hochmut ist;  
dass ich Frieden bringe, wo Krieg und Verwirrung ist;  
damit Menschen durch mich Deine Liebe spüren  
und Deine Güte preisen.

*Heinz Pangels (1931 – 2018)*

# Adam und Eva am Baum

## Der Christbaumschmuck in der Martinskirche

Weihnachtsgottesdienst ohne Christbaum – undenkbar. Im Chorraum unserer Martinskirche ist sogar an passender Stelle ein Loch in den Sandsteinplatten, damit der Baum kippstocher aufgestellt werden kann.

Geschmückt wird er ganz klassisch. Kerzen, Kugeln, Strohsterne, Lebkuchenmann und Lebkuchenfrau. All das ist nicht einfach nur austauschbare Deko. Jedes Teil hat seine besondere Bedeutung, die auf die Weihnachtsgeschichte hinweist.

Am einfachsten erkennbar ist das wohl bei den Strohsternen. Das Stroh erinnert an die Krippe, in der der neugeborene Jesus lag. (Lukas 2) Der Stern erinnert an die „Weisen aus dem Morgenland“, die durch einen besonderen Stern den Weg zu Jesus fanden. (Matthäus 2) Einer der Strohsterne hat übrigens die Form eines Davidsterns. Was ein Hinweis darauf ist, dass Jesus ein Nachfahre des jüdischen Königs David war und geboren wurde in der „Stadt Davids“, nämlich Bethlehem. Die Strohsterne sind übrigens alle handgearbeitet von geschickten und geduldigen Gemeindegliedern. Vielen Dank!

Ganz wichtig sind die Kerzen. Und nichts ist schöner als im Halbdunkel der Kirche am Heiligen Abend ihr Licht strahlen zu sehen. Jesus, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, ist das Licht der Welt. Das hat er von sich selbst gesagt: „Ich



bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12) Und so haben es Menschen zu allen Zeiten immer wieder erfahren. „Er ist unsere Hoffnung. In Zweifel und Angst ist er unser Halt. In Schuld ist er unser Retter. In Dunkelheit ist er unser Licht.“ In jedem Taufgottesdienst werden wir mit diesen Worten daran erinnert, wenn die Taufkerze angezündet wird.

Die Christbaumkerzen sind mittlerweile elektrisch. Aber ob aus Wachs oder mit LED-Birne – entscheidend ist das Licht.

Was man den Glaskugeln auf den ersten Blick nicht ansieht: Sie symbolisieren eigentlich die Früchte am Paradiesesbaum. Statt der Kugeln könnten auch Äpfel den Baum schmücken, da wäre der Bezug noch deutlicher.

Im Mittelalter hat man die christliche Heilsgeschichte gerne als geistliches Drama in mehreren Akten aufgeführt. Dazu gehörte weit mehr als Krippenspiel oder Passionsspiel, was wir heute noch kennen. Um die Bedeutung von Jesus aufzuzeigen, setzte man viel weiter vorne an bei der Schöpfung und dem Sündenfall. Unbedingt dazu gehörte demnach das Paradiesspiel. In dem wird erzählt, wie Adam und Eva, die ersten Menschen (oder besser: die menschlichen Prototypen, die Menschen wie du und ich) Gott misstrauen und sein Gebot übertreten, indem sie im Paradies die Frucht des einzig verbotenen Baumes essen. Diese Trennung von Gott (Sünde) bringt Unheil und Tod in die Welt.

Das ist also die Vorgeschichte. An Weihnachten nun wird der Heiland geboren, der „wieder-heil-Macher“. Jesus, der die Menschen zurückbringt zu Gott, die Trennung überwindet, die Sünde vergibt und den Tod besiegt. (Siehe dazu auch den Artikel von Andreas Funke zur Geschichte des Christbaums Seite 12).

Damit wird jetzt auch klar, wer sich hinter Lebkuchenmann und Lebkuchenfrau verbirgt: Adam und Eva nämlich. Man könnte auch sagen: Sie und ich. In Jesus ist unser Heiland geboren. Deshalb feiern wir Weihnachten. *Traude Prün*

## Der Weihnachtsbaumwurm

Es gibt tatsächlich einen „Weihnachtsbaumwurm“! Der bunte Spiralröhrenwurm (*Spirobranchus giganteus*), ist eine Art der Kalkröhrenwürmer. Der Körper wird bis 10,2 cm lang, erreicht einen Durchmesser bis zu 10 mm und ist aufgegliedert in 200 Segmente! Er lebt in selbstgebauten Kalkröhren, die er zeitlebens nicht mehr verlässt. Von außen sind nur die beiden farbigen Tentakelkronen bzw. Kiemen sichtbar, die den Würmern aufgrund ihres auffälligen Aussehens die amerikanische Bezeichnung *Christmas tree worm* eingetragen haben. Die Kalkröhren sind meist in Steinkorallen (oft in Hirnkorallen) zu finden. Er kommt in den meisten tropischen Gewässern, zum Beispiel dem indischen Ozean, dem roten Meer, dem Südpazifik, der Karibik und dem Golf von Mexiko in den Korallenriffen vor.

*Renate Gerth-Petry*







# Was alles so den Baum schmückt

## Die verschiedensten Traditionen weltweit

Die Anfänge des geschmückten Baums waren bescheiden und keineswegs christlich geprägt. Mittwinters schmückte man europaweit immergrüne Zweige als Zeichen der Hoffnung.

Der Brauch, einen Baum zu schmücken, hat seinen Ursprung im deutschsprachigen Raum. Vor dem 19. Jahrhundert, als vor allem Äpfel, Nüsse, Gebäck und Süßes aus Zucker im Baum hingen, nannte man den Weihnachtsbaum auch Zuckerbaum.

Der Klassiker am deutschen Baum, die Christbaumkugel, aus Glas geblasen, entstand Mitte des 19. Jahrhunderts in Thüringen. Noch heute ist die Kugel am Baum der Liebling in deutschen Wohnzimmern: Über 80% der Deutschen schmücken mit Kugeln ihren Baum. Die Lichterkette (64%) hat in den letzten Jahren die echte Kerze bzw. die elektrische Kerze weitestgehend abgelöst. Strohsterne und Baumbehang aus Holz oder Glas folgen mit je 30%. Das Lametta, 1610 in Nürnberg als Symbol für Eiszapfen am Baum erfunden und heute noch häufig bleihaltig, kommt in den letzten Jahren, sicherlich durch steigendes Bewusstsein für die Umwelt, immer weniger zum Einsatz.



Aber wie sieht es in europäischen Nachbarländern bzw. weltweit aus?

Im französischen Elsass gehört es zur Tradition, wie in alten Zeiten „Bredede“ an den Baum zu hängen. Das Wort stammt aus dem elsässischen Dialekt und bedeutet „kleines Brot“.

Im Süden Europas, in Italien zum Beispiel, werden die Weihnachtsbäume sehr oft am 8.12. aufgebaut, meist jedoch aus Plastik. Der Baumschmuck ähnelt dem deutschen: Kugeln, Anhänger, elektrische Lichterkette.

In Spanien hängen in vielen Wohnzimmern die Heiligen Drei Könige im Baum. Die „Los Reyes Magos“ sind oft aus Schokolade und werden am 6. Januar vom Baum genommen

und gegessen.

Das Kræmmerhus, eine kegelförmige, meist selbst gebastelte Tüte, wird mit Süßigkeiten, Keksen und Nüssen gefüllt und in Dänemark in die Zweige gehängt. In Schweden sieht man Strohfiguren und Gebäck.

In Griechenland soll Mitte des 19. Jahrhunderts ein bayrischer Prinz, der erste moderne König der Griechen, den Brauch des Weihnachtsbaums eingeführt haben. Mittlerweile lieben es viele Griechen bunt und voll beladen. Der Baum

ist gerne auch mal aus Kunststoff. Da hier so nichts nadeln kann, schmückt man mancherorts schon Mitte November. Bei so manchen Weihnachtsbäumen in den USA mag man sich fragen, wo die grünen Zweige vom Tannenbaum geblieben sind, denn amerikanische Bäume sind meist mehr als vollbehangen. Medaillenförmige Ornamente mit Familienfotos, Popcorn-Girlanden und andere Girlanden, die sich spiralförmig um den Baum schlingen, sieht man hier oft, ebenso die Nationalflagge. Die „Christmas Pickle“ oder „Good Luck Pickle“ ist eine saure Gurke aus Glas oder Kunststoff, die man auf der anderen Seite des Atlantiks versteckt in den Baum hängt. Wer sie als erstes entdeckt, dem winkt ein weiteres Geschenk und Glück für das kommende Jahr. Die Amerikaner glauben, dies sei ein deutscher Brauch und es ranken sich diverse Legenden um den Ursprung dieses doch seltsam anmutenden Weihnachtsbrauch. Ob es nun ein bayrisch stämmiger Soldat während des amerikanischen Bürgerkrieges oder eine arme Familie in Süddeutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts war, um das einzige Geschenk an Weihnachten unter der Kinderschar zu verteilen, wird sich nicht mehr klären lassen.

Was wäre in den Ländern Mittel- und Südamerikas ein Fest ohne die Piñata? Die Figuren aus buntem Pappmaché, die mit Süßigkeiten gefüllt und dann zerschlagen werden, gibt es auch in kleiner und ungefüllter, somit haltbarer Variante in Sternform für den Weihnachtsbaum. In Afrika nimmt man vielerorts die Plastikvariante oder Zypressen. Hier sind die

Weihnachtstraditionen häufig von den Kolonialmächten geprägt worden. So schmückt man beispielsweise in Kenia, einer ehemaligen britischen Kronkolonie, den Baum europäisch mit Kugeln und Lichterkette. Die Briten haben den Brauch des geschmückten Weihnachtsbaums angeblich im 19. Jahrhundert vom deutschen Prinz Albert, dem Ehemann von Queen Victoria, übernommen.

In asiatischen Ländern, die buddhistisch oder shintoistisch geprägt sind, gibt es meist nur in großen Kaufhäusern prächtig geschmückte Bäume. Der Weihnachtsbaum spielt in den eigenen vier Wänden eher keine Rolle. *Christina Ohl*



# Die Geschichte des Weihnachtsbaumes

Der Christbaum ist der schönste...

...Baum – das behauptet ein Lied, das ich als Kind oft gesungen habe. Im Süden Deutschlands heißt er Christbaum – im Norden Weihnachtsbaum – und manchmal einfach auch nur „O Tannenbaum“. Ein merkwürdiger Brauch, sich zu Weihnachten einen Baum ins Zimmer zu stellen und dann zu schmücken.



Wo kommt dieser Brauch her?

Das hängt - höchstwahrscheinlich - zusammen mit dem Tag „Adams und Evas“. Den hatte die Kirche im Mittelalter irgendwann festgelegt auf den 24. Dezember – also genau auf den Tag vor dem Weihnachtstag. Der Sinn dieser Verbindung „Adam/Eva – Christus“ findet sich schon im Neuen

Testament und heißt: „Der alte Mensch Adam und Eva“ das sind du und ich und am nächsten Tag ist die Geburt des Herrn: „Der neue Mensch Christus“. Da wurde dann im späten Mittelalter am 24.12. die Geschichte von Adam und Eva auch gespielt, in oder vor der Kirche – und dazu benötigte man einen grünen Baum, und zwar mitten im Winter!

Und dann hat sich dieser grüne Paradiesbaum fürs Spiel von Adam und Eva irgendwann selbstständig und wurde zum Sinnbild von Weihnachten. Die ältesten dokumentierten Belege dafür stammen allesamt aus dem Elsass, das damals deutsch war. Weil die Stuben der Menschen klein waren, wurde der Christbaum vielfach an der Zimmerdecke aufgehängt. In Deutschland verbreitete sich der Brauch, Weihnachtsbäume

zu schmücken von Süden nach Norden – und in Norddeutschland zuerst nur bei gut betuchten Familien. Aus dem evangelischen Norden wanderte der Baum schließlich auch in den stärker katholischen Süden Deutschlands. Eine anscheinend wichtige Station war der Befehl König Wilhelms I. von Preußen zu Weihnachten 1870, dass bei der Belagerung von Paris alle deutschen Soldaten einen „Weihnachtsbaum“ zum Fest bekommen sollten. Später erst wurde der Christbaum auch in katholischen Kirchen zugelassen, er roch der katholischen Amtskirche zu „evangelisch“. – Da war längst überall in deutschen Familien der Christbaum zum Inbegriff von Weihnachten geworden: In der Wohnstube ist heimlich der Baum geschmückt – und dann klingelt das Glöckchen am Heiligen Abend – und mit verzauberten Augen kommen die Kinder und staunen

— 134 —

*a - ber, der sie sich beacht'et, ge - hören sie böse Wändern  
ne - ben wailten Grass u. Laub sie aus dem Be - den lö - hen,  
a - ber zeh auf nach der Laut ein Grass wirt mir geboten,  
nich hab' ich das Eud' erreicht, der Welt, sonst ich umdre.*

Fr. Rückert.

**Der Tannenbaum.**  
Volksmelodie.

203. O Tannenbaum, o Tannenbaum! Wie  
O Tannenbaum, o Tannenbaum, da  
O Tannenbaum, o Tannenbaum, dein

*treu sind die - ne Blät - ter, du grüest nicht  
kannst nur sehr ge - fal - len, wie oft hat  
Kleid wül mir wos' leh - ren: die Hoff - nung*

*nur zur Som - mer - zeit, nein, nach im Win - ter,  
nicht zur Weihnachtszeit wie Baum von dir nicht  
und Be - stän - dig - keit giebt Trost u. Kräft zu*

— 135 —

*wann ze süsst, O Tannenbaum, o Tannen -  
hoch er - freut, O Tannenbaum, o Tannen -  
je - der Zeit! O Tannenbaum, o Tannen -*

*baum, wie treu sind die - ne Blät - ter,  
baum, du kannst mir sehr ge - fal - len.  
wenn dein Kleid wül mir wos' leh - ren.*

Nach einem Volksliede v. E. A.

**Jägerlied am Morgen.**  
Volksmelodie.

203. Auf, auf zum froh - li - gen Ja - ger! Auf in  
er fängt schon an zu ta - gen, so ist  
schon wie das Heer der Ster - ne den schö -  
ne flie - hen in die Fer - ne, wos' sich  
Wül gleich zu man - ihen Hel - ten, Blütz, Wöl -  
zin - an - der we - - streiten, die uns

*die grü - ne Haid! Auf, bei dem frohen  
ste süsst die Zeit. }  
nen Glanz ver - lert } Die Vög - lein in den  
Ja - ro - ra rührt } ter Sturm - wind  
zu - we - der sind } so sind wir ohne*

Erstveröffentlichung im Schulgesangbuch von 1824: Ernst Anschütz / Digitalisat: Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel - Ernst Anschütz: Musikalisches Schulgesangbuch. Heft 1. Reclam, Leipzig 1824, S. 135 (Digitalisat der Herzog August Bibliothek)

über den Tannenbaum und seinen Schmuck: Die Kugeln als „Paradiesesäpfel“ – die Strohsterne als Stern von Bethlehem – und die Süßigkeiten am Baum – das Lametta als Engelshaar – und natürlich die Kerzen – in wie vielen deutschen Familien ist leidenschaftlich darüber gestritten worden, ob Lichterketten die „echten“ Kerzen ersetzen dürfen. Schließlich wurde dieser deutsche Brauch international: Im 20. Jahrhundert trat dann der Christbaum seinen globalen Siegeszug an und ist heute fast überall in der Welt zu finden, auch dort, wo es definitiv keine christliche Prägung gibt (im letzten Jahr erstmalig sogar in Saudi-Arabien). – Allerdings hat der Tannenbaum inzwischen seinen geheimnisvollen Glanz verloren, denn überall ist er in der Vorweihnachtszeit auf Straßen, Plätzen, Vorgärten zu sehen – manchmal mit ganz massiver Übers Schmückung – ganz oft ein Symbol für Konsumismus. (Sehen wir, wie es dieses Jahr wird...)

Und doch hat er – der Baum – etwas von seinem Zauber behalten. Als meine Frau und ich im ersten Jahr in Grünstadt Weihnachten feierten, zu zweit, da haben wir es ohne Baum gefeiert. Aber im Jahr danach kam unsere ältere Tochter auf die Welt – und da stellte sich die Frage „Baum, ja oder nein“ irgendwie nicht mehr. Für Kinder ist Weihnachten ohne Weihnachtsbaum undenkbar. Wenn ich heute – beide Töchter sind längst erwachsen – im Advent die Idee zu äußern wage, man könne ja Weihnachten auch mal ohne Christbaum feiern, bekomme ich nur mitleidige Blicke...

*Andreas Funke*





**Dinner for one.**



**Dinner for all.**

Viele haben das ganze Jahr nicht genug zu essen.  
Kaufen Sie weniger Böller und spenden Sie Saatgut.  
Helfen Sie Menschen, sich selbst zu ernähren.

[brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung](http://brot-fuer-die-welt.de/ernaehrung)

Mitglied der **actalliance**



**Würde für den Menschen.**

# Wussten Sie schon?

... dass allein in Deutschland alljährlich rund fünf- undzwanzig Millionen Tannenbäume verkauft werden.

... Deutschland innerhalb Europas die meisten Weihnachtsbäume produziert, gefolgt von Dänemark und Frankreich. International liegen die USA etwa gleichauf mit Deutschland. Die National Christmas Tree Association geht von 25 bis 30 Millionen verkauften Bäumen in den USA aus, von denen der Großteil dort angebaut wird.

... dass die Nordmann-Tanne (*Abies nordmanniana*) als der perfekte Weihnachtsbaum gilt und mit 75 Prozent der Verkäufe die Liste der meistgekauften Christbäume in Deutschland mit großem Abstand anführt.

... dass die Fichten schnell ihre Nadeln verlieren und die Äste kein großes Gewicht tragen können. Außerdem wird diese Art schnell trocken. Dies führt zu erhöhter Brandgefahr.

...dass die silbrig grüne Edeltanne mit ihrem symmetrischen Wuchs noch haltbarer ist als die Nordmantanne und sie duftet sehr intensiv. Wer den Geruch noch verstärken will, kann die Harztaschen am Stamm mit einer Nadel aufpieksen.

... dass empfohlen wird, den Christbaum mit dem Netz aufzustellen und es dann von unten nach oben aufzuschnei-



den. Und das am besten zwei Tage vor dem Schmücken, dann kann der Baum seine Äste gut aushängen.

...dass für ein längeres Leben des Weihnachtsbaumes ein Esslöffel Zucker oder Blumenfrisch im Wasser hilft - natürlich tägliches Gießen.

... dass über 40 Prozent der Baumkäufer bereits vor dem zweiten Advent ihren Baum kaufen, weitere 25 Prozent vor dem dritten Advent. Der Trend geht wohl zum „Adventsbaum“.

... dass eine beispielsweise zwei Meter große Nordmantanne vom

Samen bis zur Ernte zwölf bis 14 Jahre alt ist. Davon hat sie drei bis vier Jahre in der Baumschule verbracht. Die restlichen neun bis elf Jahre steht sie in der Weihnachtsbaumkultur. Die Dauer wird letztlich von der Wuchsgeschwindigkeit des jeweiligen Baumes vorgegeben.

... traditionell der Weihnachtsbaum am 6. Januar, dem Dreikönigstag, abgeschmückt und aus der Wohnung beziehungsweise dem Haus gebracht und entsorgt wird, denn dann endet die Weihnachtszeit in der christlichen Tradition. In einigen katholischen Haushalten bleibt der Baum aber bis zum 2. Februar stehen, dann wird Maria Lichtmess begangen.

*Renate Gerth-Petry*



# Bombenalarm am Nikolaustag 1942

Martinskirche getroffen und ausgebrannt



Die zerstörte Martinskirche.

Bild: Archiv Martinskirche

In der Nikolausnacht, am 6. Dezember 1942, es war der 2. Advent, wurde in Grünstadt Bombenalarm ausgelöst und es blieb nicht beim Alarm: Britische Phosphorbomben wurden massenweise auf den Stadtkern von Grünstadt geworfen

und trafen die Martinskirche. Die Kirche brannte bis auf die Umfassungsmauern völlig aus.

Im Protokollbuch von 1942 wird der gesamte Hergang des furchtbaren Brandes vom damaligen Dekan Jacob Ernst geschildert. Unter der Überschrift „*Ein herber Verlust*“ schreibt er: „... *Es waren etwa 20 Brandbomben in den Kirchenspeicher gefallen... Rasch entwickelten sich die einzelnen Brandstellen und verursachten schließlich eine förmliche Explosion. Der Dachstuhl stand in hellen Flammen mit einem gewaltigen Funkenregen, stürzte schließlich auf die gewölbte Holzdecke, steckte dieselbe in Brand, riss sie mit in die Tiefe und steckte Gestühl, Kanzel, Emporen, Orgel in Brand. In wenigen Stunden war das Innere der Kirche samt dem Inhalt des unteren, vom Schiff der Kirche zugänglichen Turmgeschosses restlos ausgebrannt. Sämtliche Fenster wurden zerstört, auch der Anbau gegen das Dekanat zu...*“. Das Lutherporträt von Johann Adam Schlesinger, das der Grünstadter Gemeinde zum dritten Reformationsjubiläum 1817 geschenkt worden war, war das einzige der damaligen

Kirchenausstattung, das von Dekan Ernst aus den Flammen gerettet werden konnte.

Die Briten bombardierten den Stadtkern von Grünstadt mit Stabbrandbomben. Beim Bau der Häuser zwischen Stadtgraben und Am Bergtor wurde 1970 der Rest einer solchen Stabbrandbombe gefunden: Das Foto zeigt den 6-kantigen hinteren Teil des Stabes aus Leichtmetall (Elektron), unten flach, oben abgebrannt und zerschmolzen. Das restliche Bombenrelikt befindet sich im Besitz des Altertumsvereins und ist zu besichtigen im Museum im alten Rathaus.

*Renate Gerth-Petry*



Die brennende Martinskirche 1942 und die Überreste einer Stabbrandbombe, die damals auf Grünstadt fiel.

Bilder: Archiv-Martinskirche und Altertumsverein Grünstadt

## ~~Wir~~ Vier bitten um Spenden

Für die Kinder im Streichelzoo ist es manchmal gar nicht so einfach zu entscheiden, welchem der vielen andrängenden Schäfchen sie aus den Futtertütchen zuerst etwas geben wollen. Wir haben auch dieser Weihnachtsausgabe wieder einen Überweisungsträger beigelegt - und bringen damit gleich vier Spendenzwecke in Erinnerung:

- die **Diakonie** unterstützt hier in der Pfalz und weltweit notleidende Menschen – die Katastrophenhilfe der Diakonie kommt angesichts von jahrelanger Dürre und Hunger im Osten Afrikas und verheerender Überschwemmungen im Westen dieses Erdteils nicht mehr zum Pausieren.

- „**Brot für die Welt**“ leistet auch in diesen schweren Zeiten mit seinen vielen Projekten in den Ländern des Südens wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe.

- Für die **Sanierung unserer Martinskirche** unternehmen wir jetzt die ersten Schritte (die Architektenbeauftragung steht an) – das wird alles in allem über 1 Mio. € kosten und wir haben hier erst 66.333,66 €.

- Diese drei Anliegen sind auf dem Ü-Träger angegeben. Wenn Sie keinen dieser drei Spendenzwecke angeben, verstehen wir das als Spende für unsere **Gemeindearbeit**. Auch hier sind wir mehr denn je auf Ihre Hilfe angewiesen - durch die Explosion der Preise klafft im Haushalt der Kirchengemeinde für 2023 ein gigantisches Loch von 31.000 €! Vielen Dank im Voraus für Ihre freundliche Spende!

*Andreas Funke*

# Glaube bewegt

## Weltgebetstag der Frauen 2023 aus Taiwan

Zum Weltgebetstag 2023 laden Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. In über 150 Ländern der Erde feiern Menschen im März diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte. Denn: „Glaube bewegt“!

In Grünstadt wird der **Weltgebetstag am Freitag, den 03.03.2022 um 18.30 Uhr** in der Peterskirche gefeiert. Zur Ausgestaltung dieses ökumenischen Gottesdienstes gibt es einen Vorbereitungsabend am 18.01.2023 von 19 Uhr bis 22 Uhr im Pfarrheim St. Peter. Es wird ein Unkostenbeitrag von 5,00 Euro erhoben. Pfarrer Müller, Ilona Fischer-Kapp und Jutta Lindemann stellen wieder ein Team mit vielen Frauen aus unseren Gemeinden zusammen, um einen besonderen Gottesdienst vorzubereiten und dann gemeinsam zu feiern. Bei Rückfragen und/oder Interesse wenden Sie sich bitte an: *Jutta Lindemann*, Tel. 06238 – 6248960 o. [Jutta.Lindemann@evkirchepfalz.de](mailto:Jutta.Lindemann@evkirchepfalz.de) *Renate Gerth-Petry*



Das Titelbild mit dem Titel "I Have Heard About Your Faith" stammt von der jungen taiwanischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao.  
Bild: weltgebetstag.de

## Freude – ernsthaft? In diesen Zeiten? Gerade in solchen Zeiten!

Freude ist Nahrung für unsere Seele und die Gesundheit der Seele ist die stärkste Medizin für den ganzen Menschen.

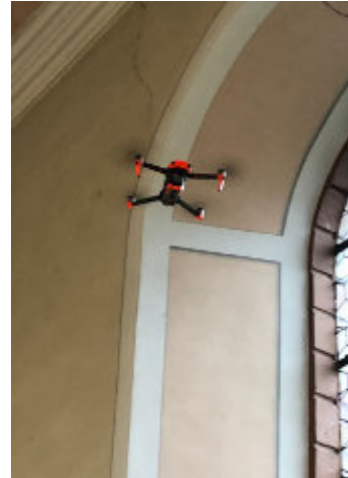
Freude ist deshalb vom 8. bis 15. Januar Thema der **Gebetswoche der Evangelischen Allianz.**

Nach dem Sonntag mit Kanzeltausch treffen wir uns jeden Abend in drei Grünstadter Gemeinden sowie in Sausenheim, Kindenheim und Carlsberg. Alle Einzelheiten erfahren Sie aus den Handzetteln, die es ab Weihnachten in den Gottesdiensten gibt, ebenso aus Plakaten und unserem Newsletter.

„Die Freude am Herrn ist unsere Stärke“, Ihre auch?

Machen Sie mit und lassen Sie sich überraschen!

*Fritz Emrich*



Drohneinsatz in der Martinskirche in Grünstadt.

Bilder: Funke

## Eine Drohne in der Martinskirche!

Im Rahmen unseres von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien geförderten Projektes: „Neue Medien für unsere Martinskirche“ soll es bald auch einen virtuellen Rundgang im Internet geben. Dafür wurden Mitte/Ende Oktober in der Martinskirche Aufnahmen gemacht – u. a. auch Kugelpanoramen des Kirchenraums und mit Einsatz der Drohne Einzelaufnahmen, um z.B. Luther „auf Augenhöhe“ aufzunehmen.

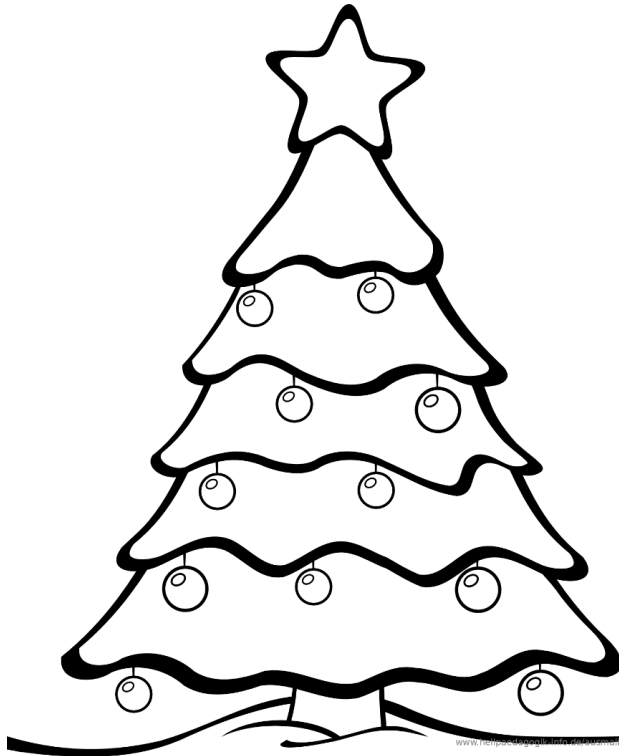
*Renate Gerth-Petry*

## Kinder gestalten Weihnachtskarten

Impressionen aus der Weihnachtskartenwerkstatt der Protestantischen Kindertagesstätte „Am Bergtor“. Bild: Team Bergtor



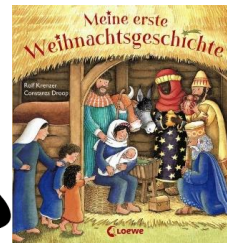
Empfohlene Bilderbücher  
für die Weihnachtszeit  
von der Ev. KiTa „Pustebume“



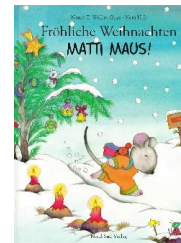
„Die vier Lichter des  
Hirten Simon“



„Der aller kleinste  
Tannenbaum“



„Meine erste  
Weihnachtsgeschichte“



„Fröhliche  
Weihnachten  
Matti  
Maus!“



„Ein kleines Stück vom  
Glück“

**07.-11. AUGUST 2023**  
**FÜR KINDER: 1.-6. KLASSE**  
**IN DER ALTEN LATEINSCHULE**  
**GRÜNSTADT**

**14.08.-18.08.2023**  
**FÜR KINDER: 1.-6. KLASSE**  
**IN DER ALTEN LATEINSCHULE**  
**GRÜNSTADT**

**23.-28.07.2023**  
**FÜR KINDER: 1.-6. KLASSE**  
**BAMBERGERHOF,**  
**BREITENBACH**



HIER GEHT'S  
 ZUR ANMELDUNG



benjamin.skubski@evkirchepfalz.de

Weitere Informationen:  
 Benjamin Skubski  
 (Gemeindediakon)  
 Tel: 06359 6328  
 Email:

Das neue Kirchenjahr ist da und wir laden Kinder und Jugendliche ein:

**Weihnachtsbasteleien** wie diese Rentier-Anhänger **und Spiele** gibt es bei den „**Asselmühlen-Kids mit Witz**“ am **3. Dezember in Asselheim**. Für 6 bis 11-Jährige Kinder. Anmeldung ist nicht erforderlich!



Vielleicht ist das auch was für unter den Weihnachtsbaum? **Die Sommerfreizeit für Jugendliche (13 bis 16 Jahre)** geht vom **21. bis 30.8.2023 nach Nagold in den Schwarzwald**. 10 Tage mit abwechslungsreichem Programm: **(Gelände-)Spiele** machen, Ausflug,  **kreativ sein**, gemeinsam **kochen**, ins **Freibad** gehen, über Gott und die Welt reden, bei **Jugendandachten** den Tag ausklingen lassen uvm. Die Gruppe entscheidet beim Essen und Programm mit. Schnell anmelden, bevor alle Plätze belegt sind.



**Weitere Infos, Freizeiten, Termine und Angebote** finden Sie spätestens ab Ende Januar auf

[www.juz-duewgruen.de](http://www.juz-duewgruen.de) unter „Freizeiten“, „weitere Freizeiten“ oder „Angebote für Kinder“ **oder bei der Evangelischen Jugendzentrale Grünstadt**, Petra Ludwig.

Tel. 06359-949058, Mail: [juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de](mailto:juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de)

Petra Ludwig

# Was war...

## Angelika Heilmann feierte ihr 40jähriges Dienstjubiläum!



Seit dem 1. September 1982 ist sie in der KiTa Pustebblume beschäftigt, von 1990 bis 1999 hatte sie die Leitung inne, diese aber aus persönlichen Gründen wieder abgegeben. Seit 2016 ist sie stellvertretende Leiterin der KiTa. Wir gratulieren herzlich zu diesem beachtlichen Jubiläum!

Am 17.9. haben wir **Silke Berg**, ebenfalls mit einem Sonnenblumenstrauß, gedankt für die langjährige Planung und Moderation der **Frauenfrühstücke**. Viermal im Jahr gab es in Grünstadt ein Frauenfrühstück am Samstagvormittag mit Nahrung für Körper und Geist. Es ist sehr schade, dass diese Treffen nicht weitergeführt werden. Die anderen Mitglieder des Vorbereitungskreises bekamen als kleines Dankeschön-Geschenk ein Frühstücksbrettchen.



**Der Gesuchte in unserer letzten Ausgabe** war natürlich **Pfarver Andreas Funke**, der am 22.09.22 seinen 60ten Geburtstag feierte.

Am 25. September gab es - vom Presbyterium organisiert – nach dem offiziellen Gottesdienst mit einer geradezu leidenschaftlichen Predigt über das „Septembertestament“, gehalten von Pfarver Funke, ein paar Überraschungen für ihn: Ein Geburtstagsständchen, gesungen von der Kantorei, „Das funkelnde ABC“, getextet und vorgetragen von den Mitgliedern seines Presbyteriums, das mit „Z – wie „Zum Geburtstag viel Glück“, gesprochen und gesungen, endete.

Der diesjährige Präsident des Rotary Clubs Frankenthal, Manfred Fleissner aus Frankenthal, hielt eine Laudatio voller Anerkennung. Elke von Haaren, stellvertretend für das Presbyterium, erheiterte mit einer kurzen fröhliche Ansprache, die in der Übergabe des Geschenks an Pfarver Funke gipfelte. Dafür hatten alle Gruppen und Kreise zusammen-



gelegt und so war ein satter Zuschuss zu einem neuen „Dienstfahrzeug“, wie Elke von Haaren es nannte, zusammengekommen: Ein neues Fahrrad! Dem ganzen setzte Pfarrerin Traude Prün das i-Tüpfelchen mit einer gebackenen 60 auf, natürlich aus dem Rosinenbrötchen-Teig, die Funke für sein Leben gern isst. Zum Schluss sang die Gemeinde auf die Melodie von „Ins Wasser fällt ein Stein“ das Lied mit einem von Renate Gerth-Petry speziell auf Pfarrer Funke umgemünzten Text.

Nach all diesen Überraschungen, von denen Funke tatsächlich nichts geahnt hatte, gab es noch eine Überraschung: Der sonst so wortgewaltige Pfarrer Funke war sprachlos – ein Dankeschön an alle Beteiligten konnte er nur mehr stammeln.

Den Abschluss des gelungenen Vormittags bildete ein Sektempfang mit Finger Food, das Mitglieder der Kantorei und des Presbyteriums vorbereitet hatten.

Das große Konzert der Kantorei mit **Felix Mendelssohn-Bartholdys „Elias“** am 9. Oktober musste corona-bedingt leider ausfallen.

**Der neue Aufführungstermin ist Sonntag, der 23. April 2023, 17 Uhr.**

Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

## Was kommt...

### Gottesdienste

Jeden Sonntag um 10 Uhr in der Martinskirche und jeden Samstag um 18 Uhr in der Friedenskirche.  
(wenn nicht anders angegeben)

### Besondere Veranstaltungen:

**29.11.22, 19 Uhr, Vortrag von Richarda Eich** (Altertumsverein Grünstadt) in der Alten Lateinschule:

**Vor 80 Jahren: Zerstörung der Martinskirche**

**17.12.22, 11 Uhr: Marktmusik, Krippenspiel des Kinderchores** in der Martinskirche

### Besondere Gottesdienste:

**3.12.22, 18 Uhr, Evensong** zum Advent mit der Kantorei in der Martinskirche

**2. Advent, 4.12.22, 10 Uhr, Gottesdienst mit Dank an Ehrenpresbyter** in der Martinskirche

**6.12.22, 18 Uhr, Gedenkgottesdienst zum 80. Jahrestag der Kriegszerstörung der Martinskirche**

**4. Advent, 18.12.22, 10 Uhr, Gottesdienst mit Gospelchor** in der Martinskirche

**Heiligabend, 24.12.22, Martinskirche:**

**15.00 Uhr, Familiengottesdienst**, Gemeinédiakon Benjamin Skubski und **Krippenspiel des Kinderchores**

**16.30 Uhr, Christvesper,**

Pfr. Andreas Funke und **Jugendchor**

**18.00 Uhr, Christvesper**, Pfr. Andreas Funke und **Instrumentalmusik**

**23.00 Uhr, Christmette**, Pfrin. Traude Prün und **Kantorei**

**1. und 2. Feiertag, jeweils um 10 Uhr, Weihnachtsgottesdienste** in der Martinskirche

**Silvester, 31.12.22 um 17 Uhr** Gottesdienst zum **Altjahrsabend** in der Martinskirche

**Neujahr, 1.1.23 um 11 Uhr, Neujahrgottesdienst** in der Martinskirche

**Ab dem 8. Januar 2023 finden ALLE GOTTESDIENSTE ausschließlich in der Friedenskirche statt.**

In den Gottesdiensten galten bei Drucklegung keine Corona-Auflagen. Wir bitten aber darum, ggf. sich ändernde Corona-Bestimmungen zu beachten.

*Jeden Tag um 19 Uhr rufen die Glocken unserer Martinskirche und der kath. Peterskirche zum Gebet für den Frieden und für die vom Krieg betroffenen Menschen auf.*

**Online-Gottesdienste** aus einer Kirche in unserer Region finden Sie im Internet unter:

Homepage: [www.ev-kirchengemeinde-gruenstadt.de](http://www.ev-kirchengemeinde-gruenstadt.de)  
[www.kirche-sausenheim-neuleinigen.de](http://www.kirche-sausenheim-neuleinigen.de)

Facebook:

Prot. Kirche Grünstadt

Prot. Kirchengemeinde Sausenheim-Neuleinigen

Instagram: ChrisunddieKirche

YouTube: Chris und die Kirche

**Tägliche Telefon-Andachten: 06359 – 95 35 292** und im Internet

**Die Krabbelgruppe** trifft sich jeden **Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr** in der Alten Lateinschule (außer in den Ferien). Infos bei Traude Prün oder Benjamin Skubski.

**Evangelische Jugend Grünstadt**

**03.12.22, Buntes Kinderkirchenboot** (BKKB), für Kinder von vier bis elf Jahren, **10 bis 12 Uhr** in der Alten Lateinschule

**23.12.22, 10 bis 13 Uhr Weihnachtswerkstatt:**

Abwechslungsreiches Programm mit Spielen, kreativen Workshops uvm. für Kinder von fünf bis elf Jahren

**14.01.23 ab 8 Uhr Abholung ausgedienter Tannenbäume** im Stadtgebiet Grünstadt. Über eine Spende freut sich die Jugend sehr! Ab einem Spendenbetrag von 10 Euro stellen wir gerne eine Spendenbescheinigung aus. Hierzu bitte die vollständige Adresse angeben.

**20. bis 22.01.23**, Konfirmandenfreizeit in Weidenthal

**27. bis 29.01.23**, Präparandenfreizeit in Bad Dürkheim

**04.02.23, Buntes Kinderkirchenboot (BKKB)**, für Kinder von vier bis elf Jahren, **10 bis 12 Uhr** in der Alten Lateinschule



**ökumenische  
LEGO®-Tage**

**FÜR KINDER IN DER 3.-6. KLASSE**

**17.03.-19.03.2023**

**DU LIEBST ES SACHEN ZU BAUEN?  
DANN SEI UNBEDINGT DABEI, WENN WIR GEMEINSAM EINE RIESENHÖHE STADT AUS  
LEGO®-STEINEN BAUEN!**

**AUßERDEM ERWARTEN DICH SPANNENDE GESCHICHTEN, SPIEL & SPAß!**

**KOSTEN: 25€  
LEISTUNGEN: MITTAGESSEN,  
GETRÄNKE UND PROGRAMM**

**ORT: PFARRHEIM DER PFARREI HL.  
ELISABETH, OBERSÜLZER STR. 1-3, 67269  
GRÜNSTADT**

**HIER GEHT'S ZUR ANMELDUNG!  
EINFACH QR-CODE SCANNEN  
& ANMELDEN**

**WEITERE INFORMATIONEN:  
BENJAMIN SKUBSKI, TEL: 06359 6329  
BENJAMIN.SKUBSKI@EVKIRCHEPFALZ.DE  
DOROTHEE.GOTTSCHALK, TEL: 06359 2295  
DOROTHEE.GOTTSCHALK@BISTUM-SPEYER.DE**







## Im Patchworkhimmel



**Himmlische Auswahl, Beratung, Qualität**

- **4000 Patchworkstoffe aus 100% Baumwolle**
- **Jerseystoffe**
- **Tüll**
- **Taschenzubehör**
- **Endlosreißverschlüsse**
- **Nähzubehör**
- **Kurse**
- **Kompetente Beratung**
- **Offenes Arbeiten**

Obersülzer Str. 35 c • 67269 Grünstadt  
Tel. 06359 - 80 69 73

**[im-patchworkhimmel.de](http://im-patchworkhimmel.de) • [#patchworkhimmel](https://www.instagram.com/patchworkhimmel)**



## *Wir schaffen Lebensfreude!*

Unser modernes Haus bietet Doppel- und Einzelzimmer, einen Friseursalon und eine hauseigene Küche mit zwei Tagesmenüs zur Auswahl. Auch Diät- und Schonkost werden angeboten.

Ein Garten und eine große Sonnenterrasse bieten die Möglichkeit, schöne Stunden im Freien zu genießen. Ein vielfältiges Angebot des Beschäftigungs-Teams lädt zur Gestaltung des Tages ein: gemeinsames Erzählen, Backen, Singen, Gymnastik und Biografiearbeit sind nur einige davon.

Saisonale Feste werden in der Regel gemeinsam und auch mit Gästen gefeiert.

• **AZURIT Seniorenzentrum Grünstadt**

• 06359 308-0 • [szgruenstadt@azurit-gruppe.de](mailto:szgruenstadt@azurit-gruppe.de) • [www.azurit-gruppe.de](http://www.azurit-gruppe.de)

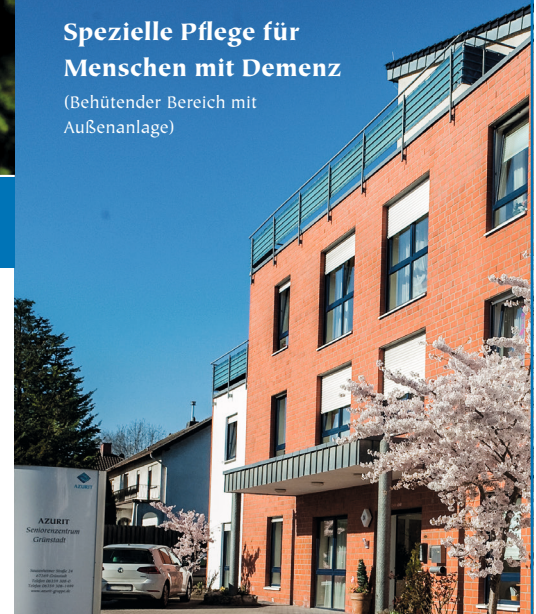
♦ **Stationäre Dauerpflege**

♦ **Kurzzeitpflege**

(Urlaubs- und Verhinderungspflege)

**Spezielle Pflege für Menschen mit Demenz**

(Behütender Bereich mit Außenanlage)



*Bei Fragen beraten wir Sie gerne.  
Wir freuen uns auf Sie!*



Diakonissen Speyer

## Helfen, pflegen, begleiten – Gemeinsam sind wir für Sie da!

Als diakonisches Seniorenzentrum legen wir besonderen Wert auf kompetente und zugewandte Betreuung.

### Unser Angebot:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit- und Tagespflege
- Servicewohnen
- Betreuung von Menschen mit Demenz
- Validation nach Naomi Feil

### Seniorenzentrum

#### Haus am Leininger Unterhof

Tiefenthaler Straße 4  
67269 Grünstadt  
Telefon 06359 923-0  
leininger-unterhof@diaconissen.de

Als ambulanter Pflegedienst betreuen wir Patienten in Grünstadt und der Verbandsgemeinde Leiningerland.

### Unser Angebot:

- Unterstützung bei der Grundpflege
- Häusliche Krankenpflege
- Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen

### Ökumenische Sozialstation Grünstadt

Friedrich-Ebert-Straße 2  
67269 Grünstadt  
Telefon 06359 9359-0  
sozialstation-gruenstadt@diaconissen.de





ICONS OF THONET  
HOMEOFFICE

thonet.de

Mitten in Grünstadt.

**huthmacher**  
KocherWohnen, Raumkonzepte

**THONET**

Möbelhaus Huthmacher e.K. · Grünstadt · [www.moebel-huthmacher.de](http://www.moebel-huthmacher.de)

**zait - Olivenöl**

Italien, Spanien,  
Griechenland, Portugal

**ZAIT**

67269 Grünstadt, Bleichgraben 7  
Mittwoch und Freitag 15 - 18 Uhr  
Samstag 10 - 13 Uhr

[www.zait.de](http://www.zait.de)

**dichtl** architektur | architekturmodelle  
energieberatung | wertermittlung

**Matthias Dichtl**  
Dipl.-Ing. Architekt  
Energieberater (BAFA/KfW)  
Leiningen Straße 47  
67269 Grünstadt

Tel: 06359 / 949 74-0  
Fax: 06359 / 949 74-29  
info@dichtl-architektur.de  
www.dichtl-architektur.de

**Dipl.-Ing. Klaus Gottschalk**

von der IHK Pfalz öffentlich bestellter und vereidigter  
Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

Beim Bergtor 1  
67269 Grünstadt  
Tel.: (0 63 59) 81 01 16  
Fax.: (0 63 59) 81 03 48  
e-mail: [k.gottschalk-gruenstadt@t-online.de](mailto:k.gottschalk-gruenstadt@t-online.de)  
[www.sv-gottschalk.de](http://www.sv-gottschalk.de)



# KRONEMAYER

seit 1925

**Heizung • Sanitär  
Klima • Solar • Kundendienst**

Benzstraße 10  
67269 Grünstadt  
Tel.: 06359/84142  
[info@kronemayer-gruenstadt.de](mailto:info@kronemayer-gruenstadt.de)

[www.kronemayer-gruenstadt.de](http://www.kronemayer-gruenstadt.de)



Foto: Vaillant GmbH

## Impressum „Gemeindebrief“

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinde Grünstadt  
Redaktion: Traude Prün, Hartmut Reitz,  
Christina Ohl,  
Renate Gerth-Petry, Tel: 06359 86 661

Mails an die Redaktion: [renate.gerth-petry@web.de](mailto:renate.gerth-petry@web.de)

Anzeigen: NN

Auflage: 3.000 Exemplare



Die veröffentlichten Artikel geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in einer Geschlechtsversion verwendet, so schließt dies alle Geschlechter mit ein.

**Bildnachweis:** Titelbild: Christina Ohl;

S.2: Grafik Badel, Gemeindebrief-Magazin(GBM); S.3: Grafik Pfeffer, GBM; Bild: Skubski; S.6: Lotz, GBM; S.7: Prün; S.8 Mark Silverstone; S.9: Cartoon GBM; S. 10+11: Ohl; S. 12+14: Lotz, GBM; S.24: Frank, Reck; S.28: Lotz, GBM; Reitz; S. 29+30: Reitz.

Rückseite: Lotz, GBM.

Redaktionsschluss für Ausgabe 2023-1 ist der 23.01.2023  
Leitthema der Ausgabe 2023-1: HOFFNUNG

# Kontakte

**Gemeindebüro**, Kirchheimer Str. 2, Tel. 2253

*pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de*

Bürozeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

**PfarrerIn Traude Prün**, Prot. Pfarramt 1,  
Kirchheimer Straße 2, Tel. 2253

*pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de*

**Pfarrer Andreas Funke**, geschäftsführender Pfarrer

Prot. Pfarramt 2, Am Stadtgraben 16, Tel. 2201

*pfarramt.gruenstadt.2@evkirchepfalz.de*

**Pfarrer Christopher Markutzik**

Prot. Pfarramt Sausenheim-Neuleiningen  
und Grünstadt-Süd, Kirchgasse 11, Tel. 961020

*pfarramt.sausenheim@evkirchepfalz.de*

Bürozeiten: Dienstag 10 - 12, Donnerstag 9 – 11 Uhr

**PfarrerIn Dorothee Schwepper-Theobald**

Ev. Krankenhaus-Seelsorge, Kreiskrankenhaus Grünstadt,  
Tel. 01573-3887969

**Homepage:** [www.ev-kirchengemeinde-gruenstadt.de](http://www.ev-kirchengemeinde-gruenstadt.de)

Bankverbindung der Kirchengemeinde Grünstadt:

Prot. Verwaltungsamt Bad Dürkheim-Grünstadt

Sparkasse Rhein-Haardt:

IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39

SWIFT-BIC MALADE51DKH

Bitte geben Sie bei Spenden auf dem Überweisungsträger neben dem Spendenzweck auch Ihre Postadresse an, damit wir eine Spendenbescheinigung ausstellen können.

**Prot. Gemeindezentrum Alte Lateinschule**

Neugasse 17, 67269 Grünstadt, dort finden Sie:

Kirchenmusikdirektorin

**Katja Gericke-Wohnsiedler**, Tel. 82227

*kirchenmusik.gruenstadt@web.de*

Dekanatsjugendreferentin

**Petra Ludwig**, Tel. 949058, Fax 949059

*juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de; www.juz-duew-gruen.de*

Gemeindediakon

**Benjamin Skubski**, Tel. 6328;

*Benjamin.Skubski@evkirchepfalz.de*

Fachstelle Sucht

Tel. 06322 9418-0 / *hdd.duew@diakonie-pfalz.de*

Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe für Suchtkranke,

Tel. 9530071 / *blaues-kreuz-gruenstadt@web.de*

**Ev. Kindertagesstätte „Beim Bergtor“**

Beim Bergtor 11, Tel. 3635, *kiga-bergtor@t-online.de*

**Ev. Kindertagesstätte „Pustebume“**

Uhlandstraße 54, Tel. 1400, *kita-uhland@t-online.de*

**Sozial- und Lebensberatungsstelle**

Diakonisches Werk Pfalz, Friedrich-Ebert-Straße 2,

Tel. 6262 / *slb.gruen@diakonie-pfalz.de*

**Ökumenische Sozialstation**

Friedrich-Ebert-Str. 2, Tel. 9359-0

*sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de*

**Alten- u. Pflegeheim „Haus am Leininger Unterhof“**

(Träger Diakonissen Speyer-Mannheim)

Tiefenthaler Str. 4, Tel. 9230

Jahreslosung

2023

*Du bist ein Gott,  
der mich sieht*

Genesis 16,13